

Newsletter Nr. 1, Juli 2017

Liebe FidHlerinnen, liebe FidHler,
Liebe Interessierte,

kurz vor dem Semesterendspurt haben wir uns noch einmal Zeit zum Luftholen genommen und Neuigkeiten zu aktuellen Veranstaltungen, Publikationen und politischen Neuerungen rund um das Thema Familie in der Hochschule gesammelt. Besonders im politischen Bereich gibt es zum Sommer einige interessante Neuigkeiten!

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer und viel Spaß bei der Lektüre,

Lucia Maack

aus der Alice Salomon Hochschule Berlin

für das Newsletter-Team des Best Practice-Clubs „Familie in der Hochschule“

1. Informationen und Veranstaltungshinweise des Best Practice-Club „Familie in der Hochschule“

> Aktuelles zur Jahrestagung und anschließendem Arbeitstreffen am 14. und 15. September 2017 an der Technischen Universität Wien

Das Programm zur Jahrestagung des Best Practice Clubs zum Thema „Vereinbarkeit 4.0 Neue Wege für familiengerechte Hochschulen?“ steht fest. Es erwarten Sie Panels zum Studium im Ausland mit Kind(ern), zu Auslandsmobilität von Wissenschaftler_innen sowie eine Podiumsdiskussion zu der Frage: „Mobilität und Digitalisierung – Fluch oder Segen für eine familiengerechte Hochschule?“. Für den Keynote-Vortrag konnte Dr. Martina Franzen gewonnen werden, die am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) zur Wissenschaftspolitik forscht. Weitere Gäste sind Prof. Dr. Frank Ziegele (CHE), Prof. Dr. Renate Dworzak (Vizektorin für Personal, Personalentwicklung und Gleichstellung, Universität Graz), Prof. Dr. Manfred Kaltenbacher (Mitglied des Arbeitskreises für Gleichstellungsfragen, TU Wien), Prof. Dr. Laura Kovacs (TU Wien), Prof. Dr. Dieter Leonhard (Vorstandsmitglied des DAAD, Rektor der Hochschule Mannheim), Dr. Michael Stampfer (Geschäftsführer des Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds), M.A. Anna Steiger (Vizektorin für Personal und Gender, TU Wien) und Prof. Dr. Hannes Werthner (Österreichische Computergesellschaft, TU Wien). Eine Anmeldung ist noch bis zum 31. Juli auf der Webseite des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) möglich:

http://www.hochschulkurs.de/cms/?getObject=325&strAction=programm&PK_Veranstaltungen=544

2. Aktuelles aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft

> Entspannter Forschen mit Kind

Die Deutsche UNESCO-Kommission und L'Oréal Deutschland vergeben in Partnerschaft mit der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung jährlich drei Stipendien im Umfang von bis zu 20.000 Euro zur Förderung exzellenter Frauen in der deutschen Forschung. Gefördert werden Bewerberinnen aus den experimentellen Naturwissenschaften mit Kind(ern). In diesem Jahr werden die Meeresbiologin Laurie Hofmann (MPI für Marine Mikrobiologie Bremen), die Psychologin Elisabeth Lehr (Universität Münster) und die Mikrobiologin Constanze Pinske (MLU Halle-Wittenberg) gefördert. Alles zum Programm und den diesjährigen Preisträgerinnen finden Sie unter: <http://www.fwis-programm.de/>

Quelle: Webseite der For Women in Science.

> Schweiz: Der Bund will pflegende und betreuende Angehörige finanziell und zeitlich entlasten

Wer ein krankes Familienmitglied pflegen muss, soll sich an seinem Arbeitsplatz kurzzeitig freistellen lassen können. Für Eltern mit schwer kranken Kindern soll zudem ein länger dauernder Betreuungsurlaub eingeführt werden:

<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-65472.html>

Quelle: Der Bundesrat. Das Portal der Schweizer Regierung. Medienmitteilung vom 01. Februar 2017.

> Bundesprogramm Bildungsprämie: Änderung der Richtlinie zur Förderung von Prämiengutscheinen und Beratungsleistungen zum 01. Juli 2017

Am 01. Juli 2017 treten bei der Richtlinie zur Förderung von Prämiengutscheinen und Beratungsleistungen im Bundesprogramm Bildungsprämie Änderungen in Kraft. Die Förderung soll Weiterbildungen und Prüfungen zum beruflichen und persönlichen Fortkommen für bestimmte Personenkreise mit geringem Einkommen ermöglichen. Nach einer Prämienberatung kann über einen Prämiengutschein die Hälfte der Kosten für Weiterbildungsveranstaltungen bis zu einem Wert von 1.000 € übernommen werden. Ausgenommen von der Förderung sind explizit Studierende und Auszubildende. Für die Förderung kommen nach Prüfung der finanziellen Förderbedingungen Mitarbeiter_innen der Hochschulen in Frage.

Den gesamten Text der Richtlinie mit Informationen zu den Förderbedingungen finden Sie unter:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1257.html>

Interessierte können sich unter folgender Adresse informieren: <http://www.bildungspraemie.info/>

Quelle: Bundesanzeiger vom 30.09.2016.

> Versorgungsforschung: BMBF fördert neuen Cluster „Zukunft der Pflege“ und bundesweit erstes Pflegeinnovationszentrum

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wird bis zum Jahr 2022 insgesamt 20 Millionen Euro für ein neues Cluster zum Thema „Zukunft der Pflege“ bereitstellen. Als erster Schritt zur Erforschung sozialer und technischer Innovationen auf dem Feld der Pflege hat am 01. Juni 2017 das Pflegeinnovationszentrum unter Beteiligung der Universität Oldenburg, der Universität Bremen sowie dem Hanse Institut Oldenburg seine Arbeit aufgenommen.

Ab 2018 werden vier Pflegepraxiszentren geschaffen, die in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin und Niedersachsen angesiedelt sein werden. In Zusammenarbeit mit forschenden Industriepartnern und Einrichtungen der Gesundheits- und Pflegebranche werden innovative Pflegetechnologien in klinischen, stationären und ambulanten Pflegebereichen im Pflegealltag untersucht.

Quelle: Pressemitteilung 056/2017 des BMBF, zu erreichen unter: <https://www.bmbf.de/de/pflege-von-angehoerigen-und-patienten-erleichtern-4279.html>

> Neuauflage der Broschüre zur Familienzeit des BMFSFJ

Eine ausführliche Neuauflage der Broschüre „Neue Familienzeit. Informationen zu Leistungen für Familien“ gibt einen aktuellen Überblick über alle familienpolitischen Leistungen. So sind Neuregelungen, die zum 01.01.2018 in Kraft treten werden, eingearbeitet und die Neuregelungen zum Unterhaltsvorschuss ab dem 01.07.2017 werden erläutert.

Erreichbar unter: <https://www.bmfsfj.de/blob/94416/c754d9256aa97a559028dce3ed307a1f/neue-familienzeit-data.pdf>

Quelle: Webseite des BMFSFJ.

> Neuregelung des Unterhaltsvorschlusses ab 01.07.2017

Am 02. Juni 2017 hat der Bundesrat weitreichenden Änderungen beim Unterhaltsvorschuss zugestimmt, die zum 01. Juli 2017 in Kraft getreten sind.

Bisher endete der Unterhaltsvorschuss mit Vollendung des 12. Lebensjahres des Kindes. Nun besteht auch für Kinder zwischen 12 und 17 Jahren ein Anspruch auf Unterhaltsvorschuss, wenn das Kind nicht auf SGB II-Leistungen angewiesen ist oder der alleinerziehende Elternteil im SGB II-Bezug mindestens 600 € brutto verdient. Der Unterhaltsvorschuss für Kinder zwischen 12 und 17 Jahren beträgt 268 € monatlich. Die bisherige Höchstbezugsdauer von 72 Monaten entfällt.

Mit diesen Neuregelungen wird ein großer Schritt zur Unterstützung der besonders von Armut gefährdeten Gruppe von Alleinerziehenden und ihren Kindern getan.

Eine Zusammenfassung der wichtigsten Fakten finden Sie unter:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/der-unterhaltsvorschuss/107026>

Eine ausführliche Broschüre zum Thema kann bereits vorgemerkt werden unter:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/der-unterhaltsvorschuss/73764>

Quellen: Pressemitteilung des BMFSFJ vom 01. Juni 2017; Infografik des BMFSFJ zum Unterhaltsvorschuss vom 16.06.2017.

> Pressemeldung BMFSFJ: Viertes Investitionsprogramm "Kinderbetreuungsfinanzierung" ermöglicht Förderung von 100.000 zusätzlichen Betreuungsplätzen

Das "Gesetz zum weiteren quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung" ist am 29. Juni verkündet worden und tritt rückwirkend zum 1. Januar 2017 in Kraft. Auf dieser Grundlage kann das vierte Investitionsprogramm "Kinderbetreuungsfinanzierung" mit einem Volumen von 1,126 Milliarden Euro aufgelegt werden. Diese Mittel ermöglichen die Förderung von 100.000 zusätzlichen Betreuungsplätzen, erstmalig auch für Kinder bis zum Schuleintritt.

Gesamte Pressemeldung des BMFSFJ unter: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/viertes-investitionsprogramm--kinderbetreuungsfinanzierung--gestartet-/117082>

3. Tagungsberichte und Termine

> WHO CARES? Best Practices der Universität Zürich für herausfordernde Vereinbarkeitssituationen

Am 06. Oktober, 03. November und 01. Dezember 2016 fand jeweils die 2-stündige Veranstaltung „WHO CARES? Taking care of your family, your scientific career and yourself“ statt. Postdocs und Doktoranden mit Kindern tauschten sich mit Professorinnen und Professoren zum Thema Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Laufbahn aus. Die UZH hat mögliche Lösungen für schwierige Situationen gesammelt und in einem PDF zusammengefasst:

<http://www.gleichstellung.uzh.ch/de/angebote/vereinbarkeit/elternschaft.html>

Quelle: Webseite der Universität Zürich, Abteilung Gleichstellung.

> Vortragsdokumentation: Lässt sich Vereinbarkeit prognostizieren wie das Wetter?

An der Universität Zürich sprach am 22. Mai 2017 Dr. rer. pol. Stefan Paulus von der FHS St. Gallen in der Veranstaltungsreihe "Männer und Gleichstellung" über einen Vereinbarkeitssimulator für Männer. Quelle: Webseite der Universität Zürich, Abteilung Gleichstellung. Die Power-Point zum Vortrag ist abrufbar unter:

http://www.gleichstellung.uzh.ch/dam/jcr:91ce0a4f-4db3-4a0b-8f60-b93036f39068/Webversion_VORTRAG_Vereinbarkeit.%2022.05.Uni%20Z%C3%BCrich_PAS.pdf

> Rundfunkbeitrag zur Tagung „Studentische Auslandsmobilität erhöhen! Soziale Diversität und Lehramtsstudium als Herausforderung und Chance“

Die Auslandsmobilität ist unter Erststudierenden, Studierenden mit Kind(ern), Studierenden mit Behinderungen und Studierenden auf Lehramt geringer als unter anderen Studierenden. Am 19. und 20. Juni 2017 fand dazu in Essen die DAAD-Tagung „Studentische Auslandsmobilität erhöhen! Soziale Diversität und Lehramtsstudium als Herausforderung und Chance“ statt. Im Beitrag des Deutschlandfunks wird über den Hintergrund berichtet und Studierende kommen mit ihren Erfahrungen zu Wort. Quelle: Deutschlandfunk: Hindernisse bei der Auslandsmobilität. Rundfunkbeitrag vom 19.06.2017.

Nachzuhören unter: http://www.deutschlandfunk.de/daad-hindernisse-bei-der-auslandsmobilitaet.680.de.html?dram%3Aarticle_id=389070

> Jahrestagung der BuKoF "Grenzgänge: Internationalisierung im Kontext von Hochschule und Geschlechterpolitik" vom 20.09.2017 bis zum 22.09.2017 in Erkner b. Berlin

Anmeldungen zur Jahrestagung der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e.V. sind ab jetzt möglich. Im Fokus stehen verschiedene Themen unter dem Blickwinkel der Internationalisierung. Unter anderem werden die Integration geflüchteter Frauen in das Studium und die europäische Förderung von Gleichstellung beleuchtet werden.

Quelle und weitere Informationen zur Tagung sowie Anmeldung unter: <http://www.bukof.de/>

> Summer School 2017: Anmeldung für Schnupperkurs in Orthopädie und Unfallchirurgie läuft bis zum 04. August 2017

Bei dem Schnupperkurs vom 28. bis zum 29. September 2017 in Kassel bekommen angehende Mediziner auch in diesem Jahr wieder Gelegenheit, einen Blick in ihre berufliche Zukunft zu werfen. Auf dem Programm der neunten Summer School stehen unter anderem Diskussionsrunden rund um Themen wie Karriereplanung sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Medizinstudierende können sich noch bis zum 04. August 2017 für die Summer School 2017 der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie e.V. (DGOU) und des Berufsverbandes für Orthopädie und Unfallchirurgie e.V. (BVOU) anmelden. Quelle: Webseite des Jungen Forums der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) und des Berufsverbandes Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU). Erreichbar unter: http://jufu.dgou.abcde.biz/?page_id=69

4. Aktuelle Veröffentlichungen

> Publikation – BMBF: Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2017 mit Schwerpunkt Vereinbarkeit von Familie und akademischer Karriere

Am 16. Februar 2017 wurde der Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (BuWiN) 2017 veröffentlicht. Im Mittelpunkt des BuWiN 2017 stehen die Qualifizierung und die Karriereentwicklung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nach dem Hochschulabschluss bis zur Promotion und in der anschließenden Phase weiterer Qualifizierung sowie wissenschaftlicher Tätigkeit bis zum Übergang in eine dauerhafte Beschäftigung auf dem akademischen und nicht-akademischen Arbeitsmarkt. Das Schwerpunktkapitel analysiert das Thema Vereinbarkeit von Familie und akademischer Karriere.

Quelle: Homepage zum Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2017. Erreichbar unter: <http://www.buwin.de/>

> Erfahrungsbericht: Dual Career Services an Universitäten: Qualitätskriterien für eine gute Beratung von Dual Career Partner/innen

Die beraterische Arbeit der Personalentwicklung wird an vielen Hochschulen mittlerweile durch eine besondere Facette erweitert: Das Thema Dual Career ist inzwischen an vielen Hochschulen verankert, nicht selten im Bereich Personalentwicklung, wo sich Schnittstellen zu anderen Beratungsangeboten ergeben (z.B. in der Karriereberatung). Kerstin Melzer liefert mit ihrem Beitrag einen Einblick in die praktische Arbeit der Dual Career Beratung sowie ihre Anforderungen an den Beratungsprozess und die Berater/innen.

Publikation: Melzer, Kerstin: Dual Career Services an Universitäten: Qualitätskriterien für eine gute Beratung von Dual Career Partner/innen.

In: Personal- und Organisationsentwicklung, Jahrgang 12, 1 (2017), S. 26 ff. Bestellbar unter: <https://www.universitaetsverlagwebler.de/personal-und-organisationsentwicklung>

> Studie- Hans Böckler-Stiftung: Pflege in den eigenen vier Wänden

Staatliche Arrangements wie die Pflegeversicherung entlasten betroffene Familien. Doch den Hauptteil der Arbeit machen bislang Angehörige selbst – mit enormem zeitlichen und teilweise auch finanziellem Aufwand. Das zeigt eine neue, von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Studie. Trotz einiger politischer Initiativen funktioniert die Verzahnung von Pflege und Arbeitsmarkt noch nicht gut. Und ob Pflegende die nötige Unterstützung erhalten, hängt stark vom sozialen und finanziellen Hintergrund ab. Publikation: Volker Hielscher, Sabine Kirchen-Peters und Lukas Nock: Pflege in den eigenen vier Wänden: Zeitaufwand und Kosten. Pflegebedürftige und ihre Angehörigen geben Auskunft. Studie der Hans-Böckler-Stiftung Nr. 363, Juni 2017.

Erreichbar unter: https://www.boeckler.de/pdf/p_study_hbs_363.pdf

> Abschlussbericht – Hans-Böckler-Stiftung: Arbeit transformieren

Insgesamt 33 hochkarätige Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Mitbestimmung, 6 Unternehmensleitung und Politik haben auf Initiative der Hans-Böckler-Stiftung in den vergangenen zwei Jahren Empfehlungen zu einer neuen Arbeitswelt erarbeitet. Neben der Digitalisierung wurden auch weitere wichtige gesellschaftliche Entwicklungen wie der demografische Wandel, die veränderten Lebensentwürfe von Frauen und Männern, neue Ansprüche an die Vereinbarkeit von Beruf und Sorgearbeit sowie die Zuwanderung berücksichtigt.

Der Abschlussbericht der Kommission ist verfügbar unter: <http://www.arbeit-der-zukunft.de>

> Studie – Rosa-Luxemburg-Stiftung: Gesetzlich garantierte „Sabbaticals“ – ein Modell für Deutschland? Argumente, Befunde und Erfahrungen aus anderen europäischen Ländern

Sabbaticals können eine wichtige Funktion bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf einnehmen. In Deutschland ist die Möglichkeit, eine längere berufliche Auszeit zu nehmen, wenig verbreitet, da die wenigsten Arbeitgeber Modelle dafür anbieten. Die vorliegende Studie identifiziert Probleme und Handlungsfelder in der bestehenden rechtlichen Situation. Anschließend werden diese in Beziehung zu Erfahrungen in anderen europäischen Ländern gesetzt, in denen Sabbaticals im Rahmen eines gesetzlichen Anspruchs geregelt wurden. Abschließend werden Empfehlungen für eine mögliche Umsetzung eines Rechtsanspruches auf Sabbaticals formuliert.

Publikation: Wotschack, Philip / Samtleben, Claire / Allmendinger, Jutta: Gesetzlich garantierte „Sabbaticals“ – ein Modell für Deutschland? Argumente, Befunde und Erfahrungen aus anderen europäischen Ländern. Berlin: WZB 2017. Abrufbar unter: <https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2017/i17-501.pdf>

> Publikation: Exzellenz ist vielfältig: Karrierewege an der Universität Bern

Was ist eigentlich Exzellenz? Diese Frage steht im Zentrum der Porträts von über fünfzig erfolgreichen Angehörigen der Universität Bern. Im Zentrum stehen "nicht-klassische" Werdegänge.

Die Porträts sollen die Diversität möglicher Karriereverläufe aufzeigen und insbesondere auch NachwuchswissenschaftlerInnen als Rollenvorbilder dienen. Alle Befragten haben ein Zeitdiagramm ausgefüllt, das aufzeigt, wie sich ihre Tage aufteilen (bezahlte Arbeit, Care-Arbeit, Freizeit etc.). Quelle: Portal der Universität Bern zu Karrierewegen. Erreichbar unter: <http://www.karrierewege.unibe.ch/>

> Studie – IAB: Arbeitszeitwünsche und Erwerbstätigkeit von Müttern. Welche Vorstellungen über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bestehen

Claudia Wenzig und Torsten Lietzmann untersuchen, wie sich die Arbeitszeiten von Männern und Frauen nach familiärer Situation unterscheiden und welche Wünsche in Bezug auf die Arbeitszeit bestehen. Einstellungen von Frauen zu Müttererwerbstätigkeit und externer Kinderbetreuung werden genauer in den Blick genommen, um einschätzen zu können, welche Potenziale ungenutzt sind.

Quelle: Lietzmann, Torsten; Wenzig, Claudia (2017): Arbeitszeitwünsche und Erwerbstätigkeit von Müttern: Welche Vorstellungen über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bestehen. (IAB-Kurzbericht, 10/2017), Nürnberg.

Erreichbar unter: <http://www.iab.de/194/section.aspx/Publikation/k170329305>

> Zeitschriftenartikel: Die Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie in Deutschland – Bestandsaufnahme aus Sicht von Hochschulen und Nachwuchsforschenden

In der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „Beiträge zur Hochschulforschung“ beschäftigen sich René Krempkow und Thorben Sembritzki mit der Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie. Sie untersuchen dazu vergleichend die Sicht von Hochschulen und Nachwuchsforschenden. Die Ergebnisse belegen, dass den Nachwuchswissenschaftler_innen die vielfältigen Unterstützungsangebote oft nicht gänzlich bekannt sind. Deshalb empfehlen die Autoren die Kommunikation über vorhandene Angebote zu verbessern. Abrufbar unter:

http://www.bzh.bayern.de/63/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1742&cHash=a9011dd321aa97f3c39ae8f82b03f0da

> Publikation: Mütter in Führungspositionen – Identitätsarbeit im Spannungsfeld zwischen Beruf und Familie

Trotz der wachsenden Zahl berufstätiger Frauen und Mütter übernehmen Mütter in Führungspositionen weiterhin den Großteil an Erziehungsarbeit, Kinderbetreuung und Hausarbeit. Es entsteht ein Spannungsfeld zwischen Beruf und Familie. Melanie Rosemeyer erforscht, wie die zwei Rollen als Führungskraft und als Mutter die Identitätsarbeit der Betroffenen beeinflusst und ob es Hinweise auf eine „gelungene Identität“ gibt.

Publikation: Rosemeyer, Melanie: Mütter in Führungspositionen – Identitätsarbeit im Spannungsfeld zwischen Beruf und Familie. Hamburg: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg 2017. Erreichbar unter: <http://ediss.sub.uni-hamburg.de/volltexte/2017/8403/>

> Publikation: Fathers in Work Organizations. Inequalities and Capabilities, Rationalities and Politics

Die Autorinnen untersuchen den Einfluss von Arbeitgebern auf das Leben von aktiver Vaterschaft. In einem ersten Schritt werden die Hindernisse für aktive Vaterschaft und die damit korrelierenden Mechanismen von Ungleichheit analysiert. In besonderem Fokus steht dabei die Frage nach Aspekten von Diskriminierung und sozialer Ausgrenzung aktiver Väter. Darauf aufbauend werden die Handlungsressourcen von Männern in verschiedenen Arbeitswelten beleuchtet. Abschließend wird untersucht, welche Bedeutung Unternehmenskultur, Unternehmensstrategie, Organisationsentwicklungsprogramme sowie Lernprozesse innerhalb von Organisationen für die gelebte Vaterschaft der Unternehmensangehörigen haben.

Quelle: Liebig, Brigitte/Oechsle, Mechtild (Hrsg.): Fathers in Work Organizations. Inequalities and Capabilities, Rationalities and Politics. Berlin: Barbara Budrich 2017. Quelle: Verlagswebseite Barbara Budrich. Erreichbar unter: <https://shop.budrich-academic.de/produkt/fathers-in-work-organizations/?v=3a52f3c22ed6>

> Publikation: Akademikerpaare werden Eltern. Rollenfindung, Bewältigungsstrategien, Belastungsfaktoren

Welche Vorstellungen haben werdende Eltern vom Leben mit Kind und wie erleben sie die Realität? Die Geburt des ersten Kindes gilt als entscheidender Wendepunkt der menschlichen Biographie. Die vorliegende Studie begleitet Akademikerpaare im Übergang zum Familienleben und zeigt auf, wie Eltern in einer individualisierten Gesellschaft ihre Rollen als Mütter und Väter selbst gestalten (müssen) und welche Bewältigungsstrategien sie entwickeln, um den Alltag zwischen Familie und Beruf zu meistern.

Publikation: Kleikamp, Tina: Akademikerpaare werden Eltern. Rollenfindung, Bewältigungsstrategien, Belastungsfaktoren. Berlin: Barbara Budrich 2017. Quelle: Verlagswebseite Barbara Budrich. Erreichbar unter: <https://shop.budrich-academic.de/produkt/akademikerpaare-werden-eltern/?v=3a52f3c22ed6>

Impressum

Best Practice Club „Familie in der Hochschule“

AG Newsletter

Lucia Maack

Alice Salomon Hochschule Berlin Tel: +49 30 99245 351

Mail: maack@ash-berlin.eu

Wenn Sie den Newsletter bestellen oder abbestellen möchten, senden Sie uns eine E-Mail.